

CALL FOR ABSTRACTS – HEFT 10: OPERA_MUSIC_THEATRE 2020

Einsendeschluss: 20. August 2020

(English version on p. 4)

Überblickt man grob die Uraufführungen musiktheatraler Werke der letzten Jahre, so erstaunt die Breite an Gattungsbezeichnungen, die einem dabei begegnet. Das sind einerseits recht individuelle Neuschöpfungen wie „An Inquiry of Love“ (*Heart Chamber*, Chaya Czernowin, 2019), „spatial collage“ (*Stasis; Stasis Collage*, Rebecca Saunders, 2011/2016) oder „Musicstallation Theatre“ (*The Outcast*, Olga Neuwirth, 2012). Andererseits trifft man auf den vergleichsweise traditionell anmutenden Begriff „Oper“, so etwa bei *M-Eine Stadt sucht einen Mörder* (Moritz Eggert, 2019), *Morgen und Abend* (Georg Friedrich Haas, 2015), *Erdbeben. Träume* (Toshio Hosokawa, 2018) oder in Kombinationen wie „Opera performance“ (*Orlando*, Olga Neuwirth 2019) oder „Film Opera“ (*Upload*, Michel van der Aa, 2021).

Doch was steckt hinter all diesen Begriffen? Was heißt es, heutzutage eine Oper zu komponieren – oder gerade keine? Was kann Oper und was kann Musiktheater im 21. Jahrhundert sein? Welche kompositorisch-künstlerischen Methoden, Strukturen, Formen und Ästhetiken lassen sich beobachten? Wie kann sich dem eine wissenschaftliche Auseinandersetzung nähern? Welche Inhalte und Leitfragen verhandeln diese Kompositionen und was ist ihr Material, was sind ihre Medien? Welche Zusammenhänge oder Tendenzen lassen sich im Überblick als Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen ästhetischen Ausdrucksformen möglicherweise beobachten?

Über zehn Jahre sind mittlerweile vergangen, seitdem das Forschungsinstitut für Musiktheater *fimt* sich anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums der Frage „Musiktheater – Quo Vadis?“ gewidmet hat. Angesichts dessen erscheint es an der Zeit, die Frage erneut zu stellen. Die neue Ausgabe von *Act – Zeitschrift für Musik & Performance* möchte daher ein Forum bieten, Tendenzen der zeitgenössischen Oper und des Musiktheaters zu reflektieren. Anliegen des Heftes ist es, einen Beitrag zu aktuellen Diskursen, Methoden und ästhetischen Gegenständen der Opera Studies und der Musiktheaterwissenschaft zu leisten.

Mögliche Fragestellungen und thematische Schwerpunkte von Einzel- oder vergleichenden Studien könnten sein:

- Begriffe und Konzepte: Welche ästhetischen, kompositorischen oder institutionellen Zusammenhänge lassen sich zwischen den (individuellen) Genrebezeichnungen und ihren Kompositionen beobachten? Wie lassen sich Werke analysieren, die an den Schnittstellen zu Performance, Installation oder Film agieren und daher eventuell eine Tendenz zu hybriden Formen wie „Video-Oper“, „3D-Oper“, „spatial performance“ der dergleichen aufweisen? Wie verhalten sich Oper und Musiktheater zueinander (ästhetisch, kompositorisch, diskursiv)?

- Historische Dimension: Wie entwickelte sich die Kunstform vom 17. bis zum 21. Jahrhundert einschließlich der Spielarten des experimentellen Musiktheaters, des postdramatischen Theaters oder des Composed Theatre, etwa durch Zitate oder durch die Verwendung historischer Formen und Strukturen oder dergleichen?
- Inhalt und Form: Welche Stoffe werden verhandelt und wie werden diese (musik)dramaturgisch aufbereitet? Wie ist das Verhältnis zu gesellschaftlich aktuellen Themen? (Wie) Wird erzählt? Wie verhalten sich Inhalt und Form zueinander?
- Medialität und medienästhetische Fragestellungen: Welche Wechselwirkungen zwischen musiktheatralen Formen im weitesten Sinne und den (Neuen) Medien lassen sich in Form, Material und Ästhetik beobachten? Welche Konsequenzen in Bezug auf die Gestaltung von Zeit und Raum etc. ließen sich dabei beschreiben?
- Wirkungsästhetik und Wahrnehmung: Welche Rolle kommt den Rezipient*innen zu? Inwiefern werden Wahrnehmungsweisen mitkomponiert und welche Rolle spielen dabei etwa Raumkonzepte wie atmosphärische Erfahrungsräume, Klang- oder Bildräume oder der Einbezug von Verfahren installativer und immersiver Formate aus Performancekunst oder Virtual Reality?

Die Zeitschrift lädt alle Wissenschaftler*innen, die sich von dem Thema angesprochen fühlen, herzlich ein, sich an der Diskussion zu beteiligen. Erbeten werden zunächst Abstracts (max. 1800 Zeichen inkl. Leerzeichen), aus denen Forschungsfrage, Methodik und Quellen klar hervorgehen. Diese sind bis **20. August 2020** einzusenden. Die Abstracts werden in einem anonymisierten Peer-Review-Verfahren geprüft. Redaktionell unterstützte Sprachen sind Deutsch und Englisch. Zudem ist *Act* multimedial angelegt, was es ermöglicht, bei Bedarf audiovisuelle Medien ebenfalls einzubinden. Die vollständigen Beiträge sollten den Umfang von 45000 Zeichen inkl. Leerzeichen nicht überschreiten und sind bis zum **15. Dezember 2020** einzureichen.

Bitte senden Sie Ihre Texte per Mail an die Heftherausgeber*innen Elisabeth van Treeck und Sid Wolters-Tiedge (**elisabeth.vantreeck(at)rub.de** und an **sid.wolters-tiedge(at)uni-bayreuth.de**).

Zur Zeitschrift

Mit der elektronischen Zeitschrift *Act – Zeitschrift für Musik & Performance* rief das Forschungsinstitut für Musiktheater in Thurnau (*fimt*) ein internationales und interdisziplinäres Publikationsorgan ins Leben, das eine Plattform für Aufsätze und Rezensionen an den Schnittstellen der Disziplinen Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Tanzwissenschaft und Medienwissenschaft bieten soll. *Act* legt besonderen Wert auf Methodenvielfalt und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die eingegangenen Aufsätze werden einem voll anonymisierten Peer Review-Verfahren unterzogen.

Act ist als Open Access-Zeitschrift sowohl für Autor*innen als auch für Leser*innen kostenfrei. Die Beiträge werden als Internet- und Print-Version frei verfügbar bereitgestellt und auf Dokumentenservern archiviert.

Folgende Ausgaben sind bis jetzt realisiert:

- Heft 1: thematisch frei
- Heft 2: Musik spielen – Computerspiele und Musik / Playing Music – Video Games and Music
- Heft 3: Über Wagner / On Wagner
- Heft 4: Ars Acustica – Audio Art – Klangkunst
- Heft 5: Improvisierte Musik analysieren und deuten / Analyzing and Interpreting Improvised Music
- Heft 6: Sounds of the Future – Musical and sonic anticipation in American culture
- Heft 7: Im Opernhaus: Zur Performanz von Macht / In the Opera House: On Performance of Power
- Heft 8: Künstlerische Forschung im Kontext des Musiktheaters
- Heft 9: Musiktheater in der Krise? Positionen zwischen Institutionen und Ästhetik

CALL FOR ABSTRACTS – ISSUE 10: OPERA_MUSIC_THEATRE 2020

Recent world premieres in music-theatre exhibit a wide range of generic terminology. On one hand, there are individual inventions like ‚An Inquiry of Love‘ (*Heart Chamber*, Chaya Czernowin, 2019), ‚Spatial Collage‘ (*Stasis; Stasis Collage*, Rebecca Saunders, 2011/2016) or ‚Musicstallation Theatre‘ (*The Outcast*, Olga Neuwirth, 2012). On the other hand, many new works are given the more traditionally connotated label “Opera”, such as *M-Eine Stadt sucht einen Mörder* (Moritz Eggert, 2019), *Morgen und Abend* (Georg Friedrich Haas, 2015), *Erdbeben. Träume* (Toshio Hosokawa, 2018). As a kind of “third way”, there are also variation on the latter such in ‚Opera Performance‘ (*Orlando*, Olga Neuwirth, 2019) or ‚Film Opera‘ (*Upload*, Michel van der Aa, 2021).

But what is behind all of these designations? What does it mean to compose an opera nowadays - or explicitly not to? What can opera and music-theatre be in the 21st century? Which artistic methods concerning musical composition can be observed? What structures, forms and aesthetics? How can scholarship approach these questions? What are topics and questions that these compositions deal with, what are their materials and media? Which connections or correspondences might possibly be observed by comparing these different forms of aesthetic expression?

More than ten years have passed since the Research Institute for Music Theatre *fimt* dedicated a lecture series and an anthology to the question “Musiktheater - Quo Vadis?”. It is now time to ask this question anew. The 10th issue of the journal *Act – Zeitschrift für Musik & Performance* is providing a forum to reflect on tendencies of contemporary opera and other forms of music-theatre. The issue’s interest is it to make a contribution to current discourses, methods and aesthetic matters of Opera Studies and Music Theatre Studies.

For individual or comparative studies the range of possible questions and topics might encompass (but is not limited to) the following:

- Terms and concepts: Which aesthetic, compositional or institutional concepts and strategies might be observed between (individual) genre denominations and compositions? How can we make sense of works situated at the intersection of performance, art installation or film, and which therefore might show signs of hybrid forms, such as video operas, 3D operas, spatial performances or else. Of what sort are the relationships between opera and “Musiktheater” (in the broadest sense) in terms of aesthetics, composition, discourse,...; and to its own artform's historic dimension (including experimental music theatre, postdramatic theatre or composed theatre) possibly indicated by using historic forms, structures, quotes etc.?
- Form and Content: What topics are subject to negotiation (e.g. topical themes) and how are they dealt with, e.g. (music-)dramaturgically? Is there a narrative? And if so, how is it represented? How do form and content relate?
- Mediality and Media Aesthetics: Which interdependencies between forms of music theatre in the broadest sense and (new) media may be found regarding form, material and aesthetics? And how does this relate to or affect modes of designing time and space?

- Reception and audience: What's the recipient's role? To what extent are modes of perception embedded in musical composition and what are the implications of spatial concepts such as atmospheres, soundscapes and visual spaces, or the inclusion of installative and immersive formats of performance art / virtual reality?

Scholars who feel inspired by these topics are invited to reflect on and address the issues proposed in the streams outlined above. We invite abstracts (1800 characters including blanks) including research question, methodology and sources.

Deadline for contributions will be **20 August 2020**. The abstracts will be examined in an anonymised Peer Review process. Languages supported by the editors are English and German. Moreover, *Act* is a multimedia-based online journal, therefore the integration of audiovisual materials is possible. Completed articles which should not exceed 45000 characters incl. blanks, are due until **15 December 2020**.

Please send your abstracts via e-mail to **elisabeth.vantreeck(at)rub.de** and to **sid.wolters-tiedge(at)uni-bayreuth.de**

About the magazine

The research institute for music theater in Thurnau (*fimt*) launched the electronic magazine *Act - Zeitschrift für Musik & Performance*, an international and interdisciplinary public, in order to provide a platform for essays and reviews at the intersections of musicology, theater, dance and media studies. *Act* attaches particular importance to the diversity of methods and the promotion of young scholars. The essays proposed are subject to a fully anonymous peer review procedure.

Act is an open access magazine and free of charge for both authors and readers. The contributions are made freely available as Internet and print version and archived on document servers.

The following editions have been realized so far:

- Heft 1: free
- Heft 2: Musik spielen – Computerspiele und Musik / Playing Music – Video Games and Music
- Heft 3: Über Wagner / On Wagner
- Heft 4: Ars Acustica – Audio Art – Klangkunst
- Heft 5: Improvisierte Musik analysieren und deuten / Analyzing and Interpreting Improvised Music
- Heft 6: Sounds of the Future – Musical and sonic anticipation in American culture
- Heft 7: Im Opernhaus: Zur Performanz von Macht / In the Opera House: On Performance of Power
- Heft 8: Künstlerische Forschung im Kontext des Musiktheaters
- Heft 9: Musiktheater in der Krise? Positionen zwischen Institutionen und Ästhetik

For further information please visit <http://www.act.uni-bayreuth.de>.

Contact: **elisabeth.vantreeck(at)rub.de** and **sid.wolters-tiedge(at)uni-bayreuth.de**